

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2020 13:37

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ich habe gesehen, dass Berlin bei der Gesamtinzidenz (seit Beginn der Pandemie) Bayern inzwischen überholt hat. Berlin hat >700 auf 100.000 Einwohner, BY noch unter 700.

Warum hat Berlin aber so wenige Todesfälle im Vgl. zu BY? Klar, Bayern ist größer, aber auch auf 100.000 untergerechnet ist die Todesrate in Berlin viel geringer. Ich dachte immer, das liegt ggf. an der jüngeren Bevölkerung, Google behauptet aber, die durchschnittliche Bevölkerung sei in etwa gleich alt wie in BY.

Hat jemand eine Idee?

Alter der Infizierten nehme ich an, sowie relevante Vorerkrankungen. Ich halte es für durchaus plausibel anzunehmen, dass sich in Berlin aktuell noch besonders viele junge Menschen anstecken, die die Regeln eher auf die leichte Schulter nehmen einerseits und andererseits auch tatsächlich deutlich seltener schwere Verläufe haben. Sobald irgendwo ein Alten- oder Pflegeheim betroffen ist sieht das schnell anders aus bei den Todesraten. Möglicherweise hatte Bayern hier bereits mehr Pech.

[Zitat von SteffdA](#)

Wie wird denn die Lebensmittel- und Arzneimittelversorgung gesichert bei den Leuten, die in Quarantäne sind?

Als ich vor kurzem auf das Ergebnis meines Coronatests gewartet habe, habe ich in der Apotheke angerufen und konnte mein Rezept per Scan senden und später nachreichen (Alternativ hätte das der Arzt auch direkt in die Apotheke faxen/senden können) und hätte die Medikamente nachhause geliefert bekommen, wenn ich niemanden gehabt hätte, der sie mir gebracht hat. Diese Art von Notdiensten gibt es gerade bei der Medikamentenzustellung schon sehr lange und und coronaunabhängig, um schwerkranke Menschen zu versorgen.

Lebensmittel kann man im worst case auch online bestellen heutzutage, ansonsten gibt es aber auch diverse lokale Organisationen, wie die Nachbarschaftshilfe, an die man sich wenden kann. Auch das gibt es coronaunabhängig bereits, gerade im Hinblick auf die Unterstützung von Senioren bzw. Menschen mit Behinderung, die selbst nicht mobil sind.

Es schadet aber sicherlich nicht, wenn man Corona zum Anlass nimmt, um mit seinen direkten Nachbarn Telefonnummern auszutauschen und sich gegenseitig Hilfe im Bedarfsfall

zuzusichern. Diese Art von Solidarität und Nachbarschaftshilfe brauchen wir womöglich alle mal, auch ganz ohne in Quarantäne gehen zu müssen.